

# Windkraft bringt Geld in Gemeindekasse

Großer Andrang bei Infoveranstaltungen der Bürgermeister – 10H-Regel könnte teilweise fallen

**GLASHÜTTEN**  
Von Peter Engelbrecht

Die Bürger haben offenbar großes Interesse am Thema Ausbau der Windkraft in der Region. Das zeigten die ersten beiden Infoveranstaltungen der Gemeinden Ahorntal, Glashütten und Hummeltal.

Die drei jungen Bürgermeister Florian Questel (Grüne), Sven Ruhl (Allgemeine Freie Wählergruppe) und Patrick Meyer (CSU) hatten am Montag nach Kirchahorn eingeladen, 100 bis 120 Interessierte waren gekommen. Am Dienstag fand die gleiche Veranstaltung in Glashütten mit 110 Gästen statt. Gestern Abend war Hummeltal an der Reihe.

Konkret ging es um erste Überlegungen der drei Bürgermeister, wie eine gemeinsame Windkraftnutzung im Staatsforstgebiet „Altenhimmel“ erfolgen und wie dies im Sinne aller

Bürger gestaltet werden kann. Das gemeindefreie Gebiet mit einer Größe von rund 1200 Hektar gehört den Bayerischen Staatsforsten. Das Areal wird in etwa eingegrenzt von den Ortschaften Muthmannsreuth, Körzendorf, Glashütten, Bärnreuth, Voitsreuth und Gubitzmoos.

Bürgermeister Ruhl zeigte sich begeistert über den guten Besuch in der Mehrzweckhalle Glashütten. Er sprach von einem „weißen Blatt“, das vor den Zuhörern liege, „es ist noch nichts entschieden und beschlossen.“ Die drei Bürgermeister wollten erst einmal ihre Bürger informieren, was kommen könne. „Das ist keine Werbeveranstaltung für die Windkraft“, unterstrich Ruhl, man wolle aber auch keine Ängste verbreiten.

Seit 2011 lägen Überlegungen vor, im Staatsforstgebiet „Altenhimmel“ Windkraftanlagen zu errichten. Bislang habe sich hier nichts ergeben.

Nun hatte Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger (Freie Wähler) kürzlich in Creußen verkündet, im Staatswald sollten 300 und im Privatwald 200 Rotoren errichtet werden, um die Energiewende voranzubringen.

Ruhl bezeichnete die Energiewende als notwendig. Es gebe zahlreiche Anzeichen dafür, dass die in Bayern geltende 10H-Regelung für den Staatswald ausgesetzt werde. Diese besagt, dass Anlagen nur in einem Abstand des Zehnfachen ihrer eigenen Höhe zu Ortschaften gebaut werden dürfen. Der Abstand könnte künftig 1000 Meter betragen, hieß es auf dem Infoabend.

Wenn man vor Ort angesichts dieser Entwicklung nichts tue und abwarte, werde man von den großen Investoren überrollt, warnte Ruhl. Im gemeindefreien Gebiet „Altenhimmel“ hätten die drei angrenzenden

Kommunen keinerlei Handhabe. Die Fläche gehöre dem Freistaat, und dieser wolle den Ausbau vorantreiben. Die drei Gemeinden Hummeltal, Gesees und Mistelbach betreiben bekanntlich seit 2014 bereits zwei Windräder auf dem Pettendorfer Rangen. Sollten in Zukunft weitere Rotoren gebaut werden, sollten die Bürger davon profitieren, so Ruhl. Für ein Windrad müsse man 4,5 bis 5,5 Millionen Euro in die Hand nehmen.

Bürgermeister Meyer aus Hummeltal zeigte sich als Experte. Die beiden kommunalen Windräder produzierten durchschnittlich pro Jahr 16,1 Millionen Kilowattstunden Strom, der in der Saas ins Bayreuther Netz eingespeist wird. Die Energieausbeute liege jedes Jahr über den Prognosen. Der Jahresgewinn der beiden Windräder beträgt demnach durchschnittlich 300 000 Euro, im

vergangenen Jahr seien es sogar 370 000 Euro gewesen – und das nach Steuern. Das Geld fließt zu je einem Drittel in die Kasse der drei beteiligten Gemeinden. „Das ist Geld für die Feuerwehr, für die Schule und für weitere Aufgaben“, berichtete Meyer. „Jeder Bürger profitiert davon.“ Der Rückbau der Rotoren nach 20 bis 25 Jahren sei durch eine Bürgerschaft gesichert. „Das sind unsere Windräder, darauf können wir stolz sein“, betonte er unter Applaus der Gäste.

In der Diskussion hatten sich sieben Bürger zu Wort gemeldet. Ablehnende Worte gegen die Windkraft waren nicht zu hören. Einer erkundigte sich nach dem möglichen Schattenwurf, sollte in „Altenhimmel“ gebaut werden, ein anderer fragte nach dem Abstand. Meyer konnte alle Fragen zur Zufriedenheit der Gäste beantworten.



Am Horizont drehen sich die Windräder, ein Beitrag zur Energiewende weg von Kohle und Atom. Das Foto entstand nahe Hummeltal.

Foto: Ralf Münch